

Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Eingabe für Ausschussangelegenheiten
Bezirksamtsleiter Harald Rösler
Kümmelstraße 5 – 7
20249 Hamburg

Hamburg, den 06.01.2017

Zusendung Antrag für mehr Parkraum in der Jarrestadt

Sehr geehrter Herr Rösler,

wir bedanken uns bei Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die Bearbeitung unserer ersten Eingabe vom 05.09.2016. Nach Erhalt der Stellungnahme vom 21.11.2016 zu unserem Bürgerschreiben konnten wir feststellen, dass unsere Vorschläge geprüft wurden und weiter geprüft werden. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen allen.

1. Beim Studium Ihrer Stellungnahme sind wir zunächst auf folgende Passage auf **Seite 1** unten gestoßen:

„Grundsätzlich sind die begrünten Mittelstreifen in den Straßen der Jarrestadt zu erhalten, da diese die Lebensqualität in solchen dicht besiedelten Wohngebieten für alle erhöhen. Insofern wird es kritisch gesehen, diese Flächen zu versiegeln.“

Diese beiden Sätze sind gleich in mehrfacher Hinsicht tendenziös und irreführend. Zunächst einmal ist festzuhalten, dass die Jarrestadt zwar sicherlich dichter besiedelt ist, als etwa eine Einzelhauswohngegend. Dennoch findet sich in der Jarrestadt sehr viel Grün an den Straßen, den vorhandenen Parkanlagen und in den Innenhöfen. Daher liegt es neben der Spur, die Situation so darzustellen, als handele es sich bei der Jarrestadt um eine triste Betonwüste.

Weiter ist nicht ersichtlich, auf welche Art und Weise der Rasenstreifen in der Mitte des Wiesendamms die „Lebensqualität (...) für alle erhöhen“ sollte. Teilweise wurde der Mittelstreifen von Abgeordneten der Bezirksversammlung als „Naherholungsgebiet“ bezeichnet. Aus unserer Sicht ist hier festzuhalten, dass niemand den schmalen Streifen, der sich zwischen den beiden Fahrbahnen befindet, als Erholungsfläche nutzt. Der Mittelstreifen wird lediglich zum Überqueren der Fahrbahn betreten, gelegentlich werden dort Müllsäcke abgestellt und verschiedentlich nutzen Hunde den Mittelstreifen zur Verrichtung ihrer Notdurft.

Schließlich hat außer Ihnen niemand davon gesprochen, „diese Flächen zu versiegeln“. Vielmehr können am nördlichen Rand des Mittelstreifens Parkplätze so geschaffen werden, wie es auch überall anders gang und gäbe ist, etwa in der Höderlinsallee. Dort wurden Holzpflocke in den Boden geschlagen, die die Parkplätze vom übrigen Rasen wirksam abgrenzen. Der Boden wird nicht versiegelt,

Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

sondern es wird ein grünes, hexagonales Kunststoffgitter eingelassen, um ein Absinken und Auswaschen des Bodens (wie beispielsweise im Hauerweg geschehen) zu verhindern, siehe **Anlage 1**.

2. Gleich der nächste Absatz lautet wie folgt:

„Im Südring sind in annehmbarer Entfernung ausreichend Parkplätze zu Verfügung, die Nachts überwiegend leer stehen“.

Den so dargestellten Sachverhalt können wir als Initiative, die aus Menschen besteht, die allesamt in der Jarrestadt wohnen, nicht teilen.

Als **Anlage 2** haben wir Bilder der Situation im Südring angefügt, um darzulegen und zu illustrieren, dass der Südring abends bereits ab 18.30 Uhr stockdunkel ist und wenig bis gar nicht frequentiert wird.

Diese Umstände machen es gerade weiblichen Anwohnerinnen unmöglich, dort Ihr Fahrzeug abzustellen. Selbst, wenn Anwohnerinnen/Anwohner bis zum Borgweg oder der Saarlandstraße laufen und nicht den Wiesenstieg als Durchgang nutzen, sind sie gezwungen, einen längeren Fußmarsch am Südring zu unternehmen.

Auch von Müttern und Vätern mit Kindern wird nach Ihrer Aussage erwartet, dass sie ihr Fahrzeug dort abstellen und Kinderwagen, Einkäufe, etc. zu Fuß in die Jarrestadt abtransportieren. Dabei handelt es sich um einen unzumutbar langen Fußmarsch. Von der Ecke Wiesenstieg / Südring bis zur Schule Meerweinstraße läuft man, wenn man durch die Schrebergärten geht, 20 Minuten.

Wir als Bürger mit vermutlich durchschnittlicher Lebenserfahrung wissen ferner, dass es riskant ist, sein Kraftfahrzeug in dunklen, verlassenem Gegenden abzustellen, weil dort eine deutlich erhöhte Gefahr besteht, dass Fahrzeuge aufgebrochen, ausgeplündert und beschädigt werden.

Abgesehen von der Gefahr durch finstere Gestalten sind auf dem Fußweg zahlreiche Baumwurzeln, die in der Dunkelheit nicht zu sehen sind.

In Anbetracht der Tatsache, dass in nahezu allen Parkhäusern ausgewiesene Parkflächen für die Sicherheit für Frauen eingerichtet wurden, werden die Anwohnerinnen hier in einen dunklen, unüberschaubaren und einsamen Parkraum verwiesen. Da stellt sich die Frage, wo bleibt der Schutz der Frauen, der in sonst immer so hochgehalten wird?

Auf der Regionalversammlung am 21.11.2016 hat die grüne Fraktion auf unsere mündliche Frage diesbezüglich geantwortet, die Sicherheit der Frauen stehe in ihrer Priorität hinter der Idee, Hamburg in eine „Fahrradstadt“ zu verwandeln.

Dem widersprechen wir in aller Deutlichkeit und möchten Sie höflichst darauf hinweisen, dass aus den genannten Gründen am Südring kein adäquater Ersatzparkraum zur Verfügung steht.

Im Übrigen darf auch nicht übersehen werden, dass den Anwohnerinnen und Anwohnern der Jarrestadt in den Sommermonaten im Südring nahezu überhaupt

Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

kein Parkraum zur Verfügung steht, da die vorhandenen Parkflächen von den zahlreichen Besuchern des Stadtparks extensiv genutzt werden.

3. Bei der Durchsicht stellte sich für uns darüber hinaus eine weitere Frage auf **Seite 3**

„Der Radfahrstreifen wird jetzt schon gut genutzt. Das Bezirksamt geht davon aus, dass sich die Nutzung des Radfahrstreifens durch Radfahrer noch verstärken wird.“

Was bedeutet Ihrer Ansicht nach „gut genutzt“? Wir als Anwohner können folgendes feststellen:

Ab sofort muss man nicht nur nach links oder rechts schauen, wenn man den eingerichteten Fahrradstreifen oder die Fahrbahn queren möchte. Jetzt muss man am Wiesendamm, sobald man nach Verlassen des Hauses an dem Ende des Vorgartens angekommen ist, auch nach links oder rechts schauen, weil der Bürgersteig von Fahrradfahrern sehr gut genutzt wird, **Anlage 3**.

Sowohl vom Links- als auch vom Rechtsverkehr, von Schülern der Stadtteilschule Winterhude, Erwachsenen und Eltern mit Kindern. Wir möchten Sie bitten, konkrete Zahlen zu erheben und dann aussagekräftige Sachverhalte darzustellen und nicht lediglich mit subjektiv motivierten Angaben zu argumentieren.

Weiterhin ist festzustellen, dass der eingerichtete Fahrradstreifen sowohl von regulärem Fahrradverkehr als auch vom Gegenverkehr genutzt wird, **Anlage 3**.

4. Weiter unten auf **Seite 3** findet sich in Bezug auf die Nutzung der Fahrradbügel die folgende Ausführung:

„Die Fahrradständer wurden in den Flächen aufgestellt, die zur Einrichtung von Parkplätzen nicht ausreichend bzw. auf Grund der Sichtverhältnisse nicht geeignet sind. Die Fahrradbügel werden auch heute schon gut genutzt.“

Diese Aussage ist mit der Realität nicht in Einklang zu bringen und somit schlichtweg falsch. Richtigerweise muss hier differenziert werden. Es gibt Stellen, an denen die Fahrradbügel in kleine Lücken platziert wurden, es gibt aber auch Stellen, an denen kleine Stellen offen gelassen und statt dessen Fahrradbügel in großen Parklücken aufgestellt wurden. Drastischstes Beispiel hierfür sind die Fahrradbügel an der Einmündung des Hauerswegs. Östlich sowie westlich der Einmündung wurden zahlreiche Fahrradbügel in zuvor vorhandene große Parklücken gestellt. Diese Bügel, durch die etwa drei Parkplätze beseitigt worden sind, werden zu keinem Zeitpunkt genutzt. Völlig unklar ist auch, für wen die Bügel eigentlich gedacht waren, befindet sich doch an dieser Stelle weder ein Eingang zum Schulgelände noch sonst irgendein Bezugspunkt.

Als **Anlage 4** senden wir Ihnen Bildmaterial, das an unterschiedlichen Monaten und Tageszeiten aufgenommen wurde. Die Bilder zeigen ganz deutlich, dass die Fahrradbügel so gut wie nicht genutzt werden. Das letzte Bild in Anlage 4 zeigt darüber hinaus eindrücklich einen weiteren Grund auf, weshalb besonnene

Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

Anwohner mit durchschnittlicher Lebenserfahrung ihre teuren Fahrräder ungern draußen abstellen.

5. In der praktischen Umsetzung des Fahrradstreifens auf dem Wiesendamm zeigen sich auch erhebliche sicherheitsrelevante Defizite, die sich wie folgt darstellen:

Die herbstliche Ablaubung der Kastanien, die aus Blättern und deren Mast, den Kastanien besteht, führt naturgemäß zu einer hohen Ansammlung von Laub und Kastanien auf dem auf die Straße verlegten Radweg, sowie zwischen der neuen „Querungshilfe“ und dem Bordstein.

Anlage 5 zeigt den vollständig belaubten Fahrradstreifen.

Die einzige Ausweichmöglichkeit für Radfahrer ist die Straße, da sich auf der anderen Seite der Bordstein befindet. In Kombination mit der winterlichen Dunkelheit und des fahrenden Kraftfahrzeugverkehrs ist das lebensgefährlich. Gerade für Schulkinder der Stadtteilschule Winterhude bietet dieser Radweg keine Sicherheit, obwohl er doch angeblich gerade zur Erhöhung der Sicherheit der Schulkinder errichtet worden sei.

Der Fahrradstreifen wird nicht regelmäßig gereinigt. Desweiteren ist eine erhöhte Unfallgefahr durch Eis und Schnee zu erwarten, wenn der Radstreifen nicht täglich befreit wird.

6. Der Parkraum im Hauersweg ist in einem desolaten Zustand und ist für herkömmliche Personenkraftwagen nicht benutzbar. Wir finden nicht, dass die Bürgerinnen und Bürger dazu animiert werden sollten, sich große Geländewagen anzuschaffen. Bildmaterial hierzu haben wir als **Anlage 6** beigefügt.

Wir bitten um die Ausführung der erforderlichen Befestigung des Bodens, um im Winter eine ordnungsgemäße Benutzung der Parkplätze zu ermöglichen.

7. Weiterer Parkraum könnte ohne großen Aufwand in der Geißlertwiete geschaffen werden, wenn diese als Einbahnstraße in Richtung von der Jarrestraße zum Hauersweg ausgewiesen und ein Schrägparken eingerichtet würde. Wir bitten Sie diese Möglichkeit zu überprüfen. Bildmaterial hierzu findet sich in **Anlage 7**

8. Was die Situation auf der Wiesendammbrücke anbetrifft, so ist festzuhalten, dass die genannten Kosten von 100.000,- Euro zur Wiederbeschaffung von bis zu 15 Parkplätzen relativ günstig erscheinen, wenn man sich dagegen die Kosten für die fragwürdigen „Querungshilfen“ vor Augen führt. Zudem könnte durch die Ertüchtigung der Brücke nach Ihren eigenen Angaben kostengünstiger Parkraum geschaffen werden als durch die Versetzung der Laternen.

9. Hinsichtlich der Hecken am nördlichen und südlichen Rand des Martin-Haller-Ringes ist festzuhalten, dass die Begründung für die Ablehnung unseres Ersuchens nicht überzeugt. Es handelt sich um eine rein formalistische Argumentation, wonach

Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

Sie ausführen, dass deshalb keine Parkplätze geschaffen werden könnten, weil es sich um eine Grünfläche und nicht um eine Straße handle. Das allein ist doch kein Grund dafür, der Not der Bürgerinnen und Bürger nicht Abhilfe zu schaffen.

Aus unserer Sicht muss eben ein entsprechender kleiner Teilbereich der Grünfläche einfach umgewidmet werden. Damit wäre dieses Hindernis schnell und kostengünstig beseitigt. Interessanterweise scheint es andersherum überhaupt kein Problem zu sein. So konnte jeder Hamburger Bürger beobachten, dass am Glockengießerwall in Höhe der Kunsthalle auf der Straße Grünstreifen mit Gebüsch angelegt worden sind. Zwischen der Lombardsbrücke und den Bahngleisen ist ein ganzer Straßenabschnitt nebst Parkplätzen in eine Grünfläche verwandelt worden, auf der ein Erdhaufen aufgeschüttet wurde. Folgte man Ihrer Argumentation, wäre dies überhaupt nicht möglich gewesen.

Wir bitten um Prüfung der genannten Punkte, sowie die Kenntnisnahme der Beanstandung der aufgeführten Punkte bezüglich Ihrer Stellungnahme, sowie deren Berücksichtigung.

Mit freundlichen Grüßen

[Redacted] [Redacted] [Redacted]

Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

Anlage 1 -Einrichtung von Parkplätzen ohne eine Versiegelung von Grünflächen



Situation in der Hölderlinsallee

Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

Anlage 3 Nutzung Fahrradstreifen – Falschfahrer



Initiative für Parkraum in der Jarrestadt



Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

Anlage 4 Fahrradbügel – ungenutzt



Initiative für Parkraum in der Jarrestadt



Initiative für Parkraum in der Jarrestadt



Initiative für Parkraum in der Jarrestadt



Das geschieht, wenn man sein teures Fahrrad über Nacht draußen stehen lässt.

Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

Anlage 5 Laub auf dem Radweg



Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

Anlage 6 Desolate, unbrauchbare Parkplätze im Hauerweg



Initiative für Parkraum in der Jarrestadt



Initiative für Parkraum in der Jarrestadt

Anlage 7 Geißlertwiete – Umwandlung in eine Einbahnstraße und Einrichtung von Schrägparkplätzen

